

INFORMATION



Bestäuber-Gabionen

Nisthilfen einfach selbst gestalten

Gabionen können mit Nistmaterialien für Wildbienen und weitere Nützlinge befüllt werden. Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft entwickelt die Bestäuber-Gabionen im Projekt „Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt“, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durchgeführt wird. Die speziellen Gabionen dienen als Nisthilfen für die freie Landschaft, aber auch auf dem Balkon oder im Garten, zur Förderung der Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen durch Insekten. Sie werden in unmittelbarer Nähe zu blütenreichen Flächen wie Blühstreifen als Nahrungsquelle für die Bienen aufgestellt.

Auf die Füllung kommt es an

Wildbienen sind wichtige Bestäuber, in NRW sind derzeit jedoch 129 Arten gefährdet. Die einzelnen Wildbienenarten haben unterschiedliche Ansprüche an den Nistort (z. B. im Boden) und an ihr Nistsubstrat. Welche Arten sich in der Nisthilfe ansiedeln, hängt daher von der Füllung der Gabionen ab. Sie besteht in der Regel aus Naturmaterialien, die in Feld, Wald und Garten gesammelt werden können oder im Baumarkt erhältlich sind.

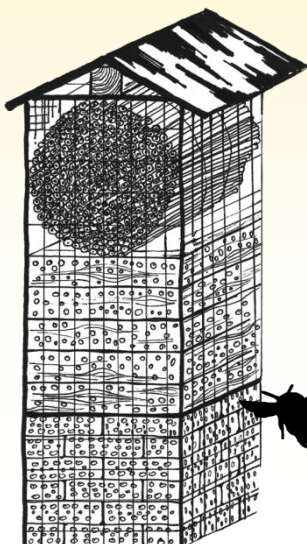
Viele Wildbienenarten sind Hohlraumbesiedler, für die sich folgende Nistmaterialien eignen:

Durchbohrtes Holz

- Profitierende Arten: z. B. Mauerbienen, Blattschneiderbienen, Löcherbienen, Scherenbienen, Maskenbienen
- Material: abgelagertes, unbehandeltes, trockenes Hartholz (Esche, Eiche oder Buche) oder altes Obstbaumholz
- Herstellung: In Holzstücke werden mit einer Bohrmaschine 5 bis 10 cm tiefe Löcher mit verschiedenen Durchmesser (2 bis 9 mm) gebohrt; Mindestabstand zwischen den Löchern ca. 2 cm. Glattschleifen der Bohrlöcher mit Rundfeile oder Sandpapier, um Splitter zu entfernen.
- Zu beachten: Bohrung möglichst in das Längsholz, damit es später nicht zu Rissen im Holz kommt, über die Feuchtigkeit und Parasiten eindringen können.

Gebündelte Schilf- oder Bambusröhrchen

- Profitierende Arten: z. B. Große Wollbiene, Grabwespen
- Material: Bastelreet, Bambus- oder Schilfmatten
- Herstellung: Die Röhrchen sollten waagrecht eingebracht werden. Lochziegel aus dem Baumarkt können als Halterung für Bambus- oder Schilfröhrchen dienen. Lochziegel sind als alleiniges Nistmaterial ungeeignet, da sie oft zu große Löcher ohne Rückwand haben.





Markhaltige Pflanzenstängel

- Profitierende Arten: z. B. Mauerbienen
- Material: z. B. Brombeere, Königskerze, Beifuß, Distel
- Herstellung: Die Stängel sollten senkrecht eingebracht werden.
- Zu beachten: Holunderstängel sind für Wildbienen eher ungeeignet.

Morsches Holz

- Profitierende Arten: z. B. Waldpelzbiene
- Material: morsche Baumstümpfe und Äste, alte Balken und Pfosten
- Die Wildbienen nagen sich ihre Gänge selbst.

Leere Schneckenhäuser

- Profitierende Arten: Zweifarbige Schneckenhaus-Mauerbiene
- Material: leere, mittelgroße Schneckenhäuser (z. B. der Hain- oder Gartenbänderschnecke)
- Zu beachten: Die Schneckenhäuser der Weinbergschnecke werden selten besiedelt.



Blütenreiche Fläche als Nahrungshabitat für Wildbienen

Ton- oder Lehmziegel mit Bohrlöchern

- Profitierende Arten: z. B. Mauerbienen
- Material: Ton- und Lehmziegel, entweder selbst hergestellt oder gekauft
- Herstellung: Bohren von Löchern (Durchmesser ca. 8 mm, Bohrtiefe ca. 5 bis 10 cm) mit großen Nägeln o. ä. in frische, noch weiche Ton- oder Lehmziegel, mehrere Tage trocknen lassen.
- Zu beachten: Ton- und Lehmziegel eignen sich nicht, wie oft angenommen, für die Besiedlung von grabenden Arten, weil sie für diese zu hart sind. Grabende Arten benötigen ein Substrat, das mit dem Fingernagel noch leicht abzuschaben ist.

Schutz der Bestäuber-Gabionen

Als Regenschutz können je nach Größe der Gabione z.B. Dachziegel oder Dachpappe (ggf. in Verbindung mit Holzplatten zur Verstärkung) verwendet werden.

Schutz vor „Nesträubern“ bieten ein Vogelschutznetz oder Kaninchendraht. Diese sollten die Gabione von allen Seiten umgeben und eine Maschenweite von etwa 3 cm x 3 cm aufweisen.



Standorte für Nisthilfen

Die Gabionen können sowohl im Garten als auch in der freien Landschaft aufgestellt werden. Es sollten blütenreiche Flächen als Nahrungsquelle für die Insekten in der Nähe sein.

Ein windgeschützter und sonniger Standort sowie eine Orientierung nach Südosten bis Südwesten ist zu empfehlen.

Es bietet sich an, Gabionen, die als Trockenmauern o. ä. verwendet werden, teilweise mit den beschriebenen Materialien zu füllen.

Weitergehende Informationen zu Nisthilfen

... und zur Biologie der Wildbienen bieten u.a. folgende Quellen:

Internetseiten:

- BUND: www.bund.net/themen_und_projekte/aktion_wildbienen/
- Martin, H.-J.: www.wildbienen.de
- Westrich, P.: „Faszination Wildbienen“: www.wildbienen.info

Bücher:

- Westrich, P. (2014): Wildbienen – Die anderen Bienen. 4. Auflage. Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München.
- Zurbuchen, A. & Müller, A. (2012): Wildbienenenschutz – von der Wissenschaft zur Praxis. Haupt Verlag, Bern.

Das Projekt „Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt“ wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank.



Weitere Informationen

Fon 0 22 8 - 90 90 721 - 0
Fax 0 22 8 - 90 90 721 - 9

stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de
www.rheinische-kulturlandschaft.de

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18
53123 Bonn

